40(35)

35

Basel d. 6 Jan März
1878

Hrn. Professor

Gestern erhielt ich Ihre Zuschrift nebst Manuscript meiner nächsten Geschäftsarbeit, und erwarte mit Spannung Ihr Urtheil darüber. Ich hätte es gerne möglichst genau, sogleich niedergeschrieben in der Kürze zu Ihnen gesandt, wenn es nicht gewünscht hätte, daß Sie Ihre Ansicht, und das pro und contra Ihrer Stelle bei meinem erwarten könnte. Der Anfang scheint Ihnen gelungen, und weil Sie mir auch einige Hoffnung machen, daß Sie mir Ihre Meinung über das Ganze mittheilen werden, so will ich gleich eine Bemerkung machen, die mir in Ihrem Manuscript nicht klar geworden ist. Ich finde nämlich eine Verschiedenheit zwischen Ihrer Ansicht und der meinigen, die mir wichtig scheint, weil sie auf die Anordnung des Ganzen Einfluß hat. Sie sagen, daß Sie die Ausführung der Lehre von den Kegelschnitten, und der Flächen zweiten Grades, in einer Vorlesung nicht geben können, weil Ihnen dazu die Zeit fehle. Ich finde nun, daß diese Lehre sich in einer Vorlesung sehr gut geben läßt, wenn man sich nur auf die Hauptsachen beschränkt, und die Beweise, welche zu weitläufig sind, weglässt. Ich habe nämlich in meinem Manuscript die Lehre von den Kegelschnitten in 3 Vorlesungen gegeben, und zwar so, daß ich in der ersten Vorlesung die Gleichungen der Kegelschnitte, und ihre Eigenschaften, die sich aus der Gleichung ohne Mühe ableiten lassen, vorgetragen habe. In der zweiten Vorlesung habe ich die Eigenschaften der Kegelschnitte, die sich aus der Gleichung nicht so leicht ableiten lassen, vorgetragen, und in der dritten Vorlesung habe ich die Lehre von den Flächen zweiten Grades, und die Lehre von den Krümmungen der Flächen vorgetragen. Ich habe mich bei diesen Vorlesungen nicht lange aufgehalten, sondern nur das Nothwendigste gegeben, und die Beweise, welche zu weitläufig sind, weggelass